

Unsere Aufforstung in Campeche, Mexiko

In Namibia, Ecuador, Costa Rica, Kongo, Malaysia, Thailand und auf den Philippinen pflanzen bzw. pflanzten wir mit zuverlässigen Pflanzpartnern auf fremdem Grund. In Mexiko pflanzen wir auf eigenem Grund. Plant-for-the-Planet ist Eigentümer von 32.000.000 m² Grund im Bundesland Campeche, Mexiko. Vor Jahren wurde fast der gesamte Baumbestand dieses Regenwaldes abgeholzt, um Platz für den methanintensiven Reisanbau chinesischer Investoren zu schaffen.

Mit Hilfe des Stiftungskapitals der Stifterfamilie Finkbeiner, ihren Freunden und Verwandten sowie den Zustiftungen vieler Unterstützer zu Weihnachten 2013 konnten wir diese extrem fruchtbare Fläche zum 1. Januar 2014 über unsere mexikanische Plant-for-the-Planet Organisation erwerben. Unterstützt durch einen mexikanischen Forstingenieur pflanzen wir dort bereits Bäume.

Bald werden diese fruchtbaren Flächen wieder bewaldet sein und jedes Jahr 100.000 Tonnen CO₂ binden. Das Holz werden wir später als Möbelholz verkaufen. Damit bleibt das „C“ langfristig gespeichert - mit dem Ertrag wiederum pflanzen wir viele Millionen neue Bäume. Ähnlich einem Schwamm wollen wir auf diese Weise das CO₂ aus der Atmosphäre saugen.



1. Welche Baumarten werden gepflanzt?

Natürlich wird ein Mischwald gepflanzt. Wir arbeiten vor Ort mit einem Forstingenieur zusammen, der uns bei der Auswahl der Pflanzen berät. Oberstes Gebot ist die Artenvielfalt. Neben den Mahagoni-Bäumen werden auch andere Baumarten gepflanzt. Mahagonigewächse sind der natürliche Bewuchs in dieser extrem fruchtbaren Gegend.

2. Sind die Grundstücke gekauft, gepachtet, oder wurden zur Verfügung gestellt?

Die 3.200 Hektar Land, auf dem wir in Campeche pflanzen, ist Eigentum von Plant-for-the-Planet AC, Mexiko.

3. Sind die regionalen Strukturen (Bürgermeister etc.) in das Projekt mit einbezogen?

Vor allem Dank der Hilfe der regionalen Strukturen konnte Plant-for-the-Planet das Land überhaupt erwerben. Plant-for-the-Planet pflegt sehr gute Kontakte zu lokalen Politikern. Im angrenzenden Bundesstaat Quintana Roo haben der Ministerpräsident und mehrere Bürgermeister mit Plant-for-the-Planet Verträge unterzeichnet, dass sie für jeden Bürger 150 Bäume pflanzen werden und Plant-for-the-Planet degradiertes Land zur Aufforstung zur Verfügung stellen. Das ist heute noch weltweit vorbildlich.

4. Werden die Bäume wieder abgeholzt? Warum? Werden diese wieder nachgepflanzt?

Die Botschafter von Plant-for-the-Planet wissen, dass Sequestration, sprich das langfristige Speichern von Kohlenstoff in Holz, ein Schlüssel zum Überleben der Menschheit darstellt. Auch wenn wir durch Aufforstung die Klimaerwärmung nicht lösen können, verschaffen uns neue Wälder einen „Zeitjoker“. Diese Zeit müssen wir als Menschheit nutzen die CO₂-Emissionen weltweit zu reduzieren.

Ein Ziel der Aufforstung muss sein, das „C“ langfristig im Holz zu speichern. Beim Verrotten oder beim Verbrennen als Biomasse wird das „C“ zu schnell wieder freigesetzt. Mahagoniholz ist hochwertiges Hartholz, zu wertvoll zur energetischen Nutzung (Verbrennen). In Möbeln, Gebäuden und Brücken bleibt der Kohlenstoff langfristig gebunden, bis das Holz später einmal zu Biomasse wird.

Die Bäume werden frühestens nach ca. 20 Jahren geerntet und zu Möbeln verarbeitet. So wird gewährleistet, dass der darin gebundene Kohlenstoff langfristig gebunden bleibt. Natürlich forsten wir danach sofort wieder auf. Nach der Holznutzung, können wir neue Bäume aufforsten, die ähnlich wie ein Schwamm immer wieder auf's Neue das CO₂ aus der Atmosphäre saugen.

5. Haben die Menschen vor Ort einen Nutzen von den geschlagenen Bäumen?

Die Aufforstung organisieren Menschen aus der Region. Sie sind auch verantwortlich für die Pflege. Mit unserem Forstingenieur planen wir gerade den Aufbau einer Baumschule. In dieser Baumschule wollen wir in einem zweiten Schritt auch junge Menschen aus der Region im Beruf des Försters ausbilden. Erst in einem dritten Schritt, also frühestens in 20 Jahren, erfolgt die Ernte. Auch hier wollen wir die einheimische Bevölkerung einbeziehen. Gleichzeitig mit der Ernte erfolgt die Wiederaufforstung.